

N. 18. Die Zeit zu treiben.

Muß man ober dem Knie einwärts auf die grosse Ader, nach der Länge 2. Zenger Pflaster auflegen, man muß aber legen, daß die Nerven nicht berührt, sonsten würde es grossen Schmerzen verursachen, auch kan man die Bentesen über die Diech hinab ziehen, ist vortreflich gut, es wird helfen, und die Zeit darauf starck kommen.

N. 19. Ein Säckl wann man die Zeit nicht hat.

Nimm Eysen Kraut und Blühe, Peterfil Kraut und Wurgen, Cronabethbeer, jedes 2. Hand voll, alles klein zerhackt, dann in weiß Lilien Oel geröst, und in ein Säckl, so warm, als mans er leiden kan, auf die Reypen gelegt, man kan es früh oder Abends brauchen, etlich Tag nacheinander.

Item: Die Bermuth, Latwerg

fol. 58. Num. 13.

Item: Das Pulver

fol. 108. Num. 61.

Item: Der Purgier Wein

fol. 133. Num. 16. 17.

Wann die Zeit zu viel gehet.

In diesem Zustand muß man meiden alles, was sauer und scharff ist alle harte und unverdauliche Speisen, wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen, Kraut und andere bald faulende Garten Sachen, vom Wein kunte man sich füglich enthalten, meistens theils, wann er gar starck, wie auch von grosser Bewegung, und kalten Luft, vielweniger soll man in kalten Wasser viel umgehen.

N. 1. Brauch dieses.

Brate ein frisch Ey gar gelind, darnach nimm 3. Tropffen von ihrer Zeit, rühre in das Ey, und gib gleich auszutrinken.

N. 2. Für den Blutgang.

Nimm 9. rothe Korn Blumen Blätel, gieß ein Maß rothen Wein darauf, laß ein Seidl einsieden, nimm zu Nachts und Morgens 2. Löffelvoll darvon ein, so lang bis hilfft.

N. 3. Ein anders.

Sem, Formentill Wurgen, Muscatnus, weisse Rosen Blätter in Wein gelegt, und davon getruncken.

N. 4.

N. 4. **Noch ein anders.**

Stem, die Blühe von Nuß, Baumen im Frühling aufgehebt, und gedörrt, deren ein Quintl schwer, etliche Tag nacheinander in warmen Wein eingeben.

N. 5. **Mehr ein anders.**

Stem kan man eingeben eines Ducaten schwer, von der mittlern Kinden vom Maulbeer, Baum, pulverisirt in einem tauglichen Wasser.

N. 6. **Ein gut bewährtes Stuck zur Blutstellung der Frauen, wann gar nichts heiffen wolt.**

Das Blut, so von einem Weib laufft, nimm und halte es auf einer Heerd, Schauffel über das Feuer, daß es hart und schwarz wird, stoß zu zarten Pulver, laß die Frau trucken lecken auf einmahl, was man zwischen 2. Fingern fassen kan, und wann ein Kindel, Betterin zu fürchten hat, daß das Blut zu sehr von ihr laufft, soll man, so bald sie genesen ist, die Blut Stuck nehmen, die von ihr kommen, auf einer Schauffel, wie oben geschrieben, dörren, und das Pulver zu lecken geben, doch daß eine Frau nicht weiß, sonsten wurde sie grossen Grausen haben, wann es ihr aber truckner zu lecken zuwider, soll man es ihr mit rothen oder weissen Wein eingeben, je mehr Stahl bey der Schauffel ist, je besser ist es.

N. 7. **Ein gutes Pulver, wann eine Frau gar zu starck stiest.**

Man nimmt rothe Klapper, Rosen 4. Loth. und 1. Loth Muscato Nuß, macht solches untereinander zu Pulver, darvon gibt man nach Geduncken von dem Pulver, nachdem der Fluß starck ist, mehr oder weniger, in Täschkraut, Wasser, und wann es auf einmahl nicht hilfft, kan man es öfter geben.

N. 8. **Ein anders.**

Man nimmt ein gute Hand voll Täschl. Kraut, frisch oder dürr, siedet es in ein Dalb Wein und Wasser, dann legß zwischen 2. Tücher, so warm man es leiden kan, auf die Keyh, wann es kalt ist, so mach es wieder warm, ist es aber so starck, und es sich nicht stellen wolt, kan man etliche Löffel voll darvon eingeben, es hilfft.

N. 9. Noch ein anders.

Stem, dienet absonderlich, daß man denen Frauen zu einer Revolution Ader lasse, und zwar das Blut nach und nach benehme, öfters die Ader zugehalten, alsdann folgenden Franck früh Morgens 8. oder 9. Unken auf einmahl ausgetruncken: man nimmt von 3. sauern Pomeranzen, so noch etwas grünlecht seyn, die Schäller, schneid es in Stücklein, und gieß darauf 7. Pfund Wasser, ist ungefehr 7. Seidl, laß es sieden, daß der andere Theil einstedet das übrige gesehen, und zum Gebrauch behalten; Will mans aber noch stärker haben, kan man zu lezt ein wenig Maufföhrl Kraut auffieden lassen, auch in diesem Franck einen Stahl ablöschten.

N. 10. Noch ein anders.

Sonsten ist köstlich, wann man die Blühe hätte, von Eber. Burg oder Einhacken, dessen etwan ein Quintl, oder ein halbes in einer Suppen eingeben.

N. 11. Mehr ein anders.

Stem, Bocks. Blut einen halben Scrupel, oder eben so viel Haas sen. Blut eingeben.

N. 12. Ein anders.

Mehr ist gut, etliche Morgen ein Quintl schwer gepulverte Eys Schalen auf einmahl eingeben, sonsten auch den ausgepressten Saft von breiten Wegrich, dessen ein Becher voll mit einem Quint Colophonio etwann 4. mahl eingeben.

N. 13. Ein anders.

Man kan auch von gesottenen Kälber. Süßen die Suppen nehmen, worinnen das Blutstillende Kraut, als Wegrich, gesotten, und trincken lassen.

N. 14. Ein anders.

Stem, eine Salsen von Herschepötschen öfters genossen, sonderlich, wo eine hitzige Leber vorhanden.

N. 15. Ein anders.

So aber das Blut sehr wässerig seyn solte, wäre gut, nach der Aderlaß mit ein wenig Mechoacanna, oder Rhabarbara zu purgiren.

N. 16. Ein Sälbl, wann eine Frau starck fließt.

Wann nimmt Hirschen, Inschlicht, Mastix, Del, Rosen-Del, jedes gleich viel, darmit den Bauch und Nabel geschmiert.

N. 17. Pflaster über die Reye und Lenden zu legen.

Imm ein Pfund Gips, und Arabischen Gummi, wie man ihn zu der Dinten braucht, 10. Quinzi gepulvert, das Weiße von vier Eyren, misch wohl untereinander, streichs auf ein Baumwoll, wie ein Pflaster, und wie oben gemeldet, solches übergelegt.

N. 18. Ein gutes bewährtes Bad einer Frauen, so ihr Zeit gar zu viel nach einander hat.

Erstlich nimmt man aus 3. Ameis-Hauffen 3. starcke Hand voll Ameissen mit samt der Bruth, Gelber-Laub 9. Hand voll, Wohl-gemuth, Frauen-Blätter, Fahren-Kraut, jedes 2. Hand voll, Oderinenig, Katzen-Schweiff, Käspappeln, Braunnünzen, Bachnünzen, Mutter-Kraut, oder Ragemünzen 3. Hand voll, Chamillen, Melissen 4. Hand voll, Cronabeth, Wipffel samt den Beeren 5. Hand voll, diese Kräuter alle groblecht zerschnitten, in ein Säckel gefüllt, daß um den Leib herum gehe vorn kan man es mit Bändlein zusammen binden, das muß anderthalb Spannen breit seyn, dann ein vierecket Säckl, dar auf soll die Frau im Boden sitzen, das Säckl muß auch mit den Kräutern gefüllt seyn, diese 2. Säckl thut man in einen Kessel mit Wasser gar wohl sieden, darnach ausgeschöpfft in ein Schaff, darinnen die Frau badet, weil dieses kühet, derweilen sied den andern Kessel, darnach thut man die Säckl samt dem Wasser in das Schaff, laß es recht kühl werden, daß man es erleiden mag, dann man darff es mit keinem andern Wasser abfühlen, als mit dem, wie es von Kräutern kommen, und gesotten ist, man muß sehen, daß mans im Anfang genug siedet, daß hernach kein Wasser darzu kommt, das Bad muß über den Magen gehen, und alle Tag 2. Stund im Bad sitzen Vormittag und Nachmittag 1. Stund, dieses Bad soll eine Frau 9. Tag nacheinander brauchen, ein Bad 3. Tag, ist noch gut, alsdann nimm wieder frische, und siede es, wie vorgeschrieben, wann die Frau aus dem Bad gehet, soll sie das Creuz und Bauch mit einer guten Mutter-Salben warm schmieren, und präparirtes Hirschhorn in einem Täschl-Kraut-Wasser einnehmen, und sich gar wohl mit gangen Safran von unten auf berauchen.

N. 19.

N. 19. Vor das Verfließen der Frauen.

MAn nimmt Sau-Roch also warmer, und heißen Essig, rühr es zu einem Koch ab, streichs auf ein Tüchl, leg es auf den vordern Leib, es hilft, und ist bewährt.

N. 20. Ein anders.

Siem, nimm einen heißen Essig, neß einen Schwammen darinnen, druck ihn wohl aus, und lege den der Frauen vor dem Leib, es stopft bald.

N. 21. Wann eine Frau so starck fließt.

Schneide Galgant klein, fülle es in Pölsfertl, waiche selbe in Klapper-Rosen-Wasser, und legs auf die Puls, soll bewährt seyn.

N. 22. Ein anders darvor.

Mimm 3. rotte Hasel-Nuß, und bohre Löcher dardurch, heng es an Hals, es stellet sich von Stund an.

N. 23. Ein anders.

Siem, zum öftern pflegt man auch auf die Brust ein grosses Röpffel, oder Bentosen aufzusetzen, welches den übrigen Fluß stillt, wann man aber vermeint, daß ein schwerer Athem folget, welches wohl zu erkennen, so muß man es wegnehmen.

Item: Der Rauch

fol. 111. Num. 7.

Item: Die Purgier

fol. 134. Num. 18.

Von Fruchtbarkeit.

Die Diata wie vorhero.

N. 1. Ein Dunst vor die Mutter, macht auch fruchtbar.

MAn nimmt einen Hasen von 3. oder 4. Maß, alsdann muß man nehmen Habern 3. Handvoll, der muß gewaschen seyn, Balsen, Melissen, Salve, Chamillen, Beyfuß, jedes 1. Handvoll, 3. oder 4. runde Ruben in Blätzl zerschnitten, in halb Wein und Wasser miteinander gesotten, zu Abends, wann man schon will schlaffen gehen, muß man heißer das Hasen in den Leib-Stuhl setzen, und den Dunst in Leib lassen gehen, daß aber nicht zu heiß ist, dann sich darauf niederlegen